

**Von:** [drddsahm@gmx.de](mailto:drddsahm@gmx.de)

**Datum:** 16. April 2014 20:22:31 MESZ

**An:** [pro.schurwald.baltmannsweiler@gmail.com](mailto:pro.schurwald.baltmannsweiler@gmail.com)

**Betreff:** Kandidatenbefragung Windkraft im Schurwald

Sehr geehrter Herr Dr. Feuerbacher,  
vielen Dank für Ihr Schreiben vom 10.4.14. Zum Thema Windkraft im Schurwald nehme ich wie folgt Stellung:

Einzelstandort ES-02, ES-04 und WN-34:

Den geplanten großtechnischen Ausbau der Windkraft lehne ich hier ab. Begründung: Gesundheitsgefährdung der Bevölkerung durch Eiswurf, Infraschall und Schattenschlag, Gefährdung des Luftverkehrs.

Das Gefährdungspotential durch Infraschall ist der Landesregierung bekannt, sie wurde mehrfach auf ihr eigenes Gutachten hingewiesen. Anscheinend wird das Gutachten aus politischen Gründen ignoriert. Hier scheint jemand "Lieber Gott" zu spielen und versucht durch bloße Willenserklärungen gutachterlich belegte Fakten umzubiegen.

Für den Abstand zu Wohngebieten gibt es Empfehlungen der UN und da waren Experten am Werk. 2km ist aus meiner heutigen Sicht bei den geplanten großen Windkraftanlagen das mindeste.

Das Gefährdungspotential durch Eiswurf wird meines Erachtens in Baden Württemberg noch nicht genügend diskutiert. In Norddeutschland gibt es oft aus gutem Grund entsprechende Warnschilder und Verbote zum Betreten von Landstrichen. Bei bestimmten Wetterlagen, und da nutzt die beste Propellerheizung nichts, entsteht an den Propellern ein Eisbelag, der sich bei Beheizung irgendwann schlagartig löst. Wie weit ein derartiger Eisbrocken bei den geplanten Propellerdurchmessern und Achshöhen, den üblichen Propellerdrehzahlen und einem Abflugwinkel von z.B. 45° fliegen kann, sollte ein physikalisch interessierte Schüler schon in der 9. Klasse ausrechnen können. Für Interessierte gibt es dies Formeln auch im Internet..., egal wie man es rechnet, so ein Eisbrocken fliegt deutlich weiter als 700m. Dass dieses Phänomen anderswo sehr ernst genommen wird, ist z.B. an der Panzerung der Kabinen an mehrmotorigen Flugzeugen zu erkennen.

Schattenschlag ist nach UN eine beliebte Foltermethode, siehe dort.

Die oben genannten Standorte liegen dicht an dem kontrollierten Luftraum des Flughafens Stuttgart, der bis zum Boden reicht. Flugzeuge, die nicht in Stuttgart landen, fliegen in niedriger erlaubter Höhe um diesen Luftraum herum. Genau dort stehen dann die Windkraftanlagen, sie ragen in den freigegebenen und erlaubten Luftraum dieser Flugzeuge hinein, der hier fast schon als Luftfahrtstraße bezeichnet werden kann ...

Aber wir leben im Zeitalter des Stroms. Wenn wir in Zukunft jegliche Möglichkeit zur Stromerzeugung, Windkraft oder solar, nutzen müssen, kommen wir um eine sinnvolle Nutzung der Windkraft auch im Schurwald nicht herum, aber wir alle sollten darauf achten, dass das Gefährdungspotential sehr klein gehalten wird, z.B. durch kleine Anlagen, entsprechende Warnhinweise und genügend große Abstände, die in unserem dicht besiedelten Gebiet schwer zu erreichen sind.

Als verantwortungsbewusster gewählter Vertreter der Bevölkerung muss ich, falls ich wiedergewählt werde sollte, die geplante großtechnische Nutzung ablehnen und mich mit allen mir zur Verfügung stehenden rechtmäßigen Mitteln dieser Nutzung entgegenstellen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr.-Ing. Detlef Dieter Sahm

Bergäcker 62

73669 Lichtenwald